

Da jede CLP-Gefahrenklasse getrennt bewertet werden muss, gibt es für Aerosole häufig eine mehrfache Einstufung und umfangreiche Kennzeichnung.

## Die Situation

Mit CLP, der EU-Adaption des „Globally Harmonized System“ GHS, sind unter anderem eigene Gefahrenklassen für Gase sowie für brennbare Aerosole eingeführt worden. Da jede Gefahrenklasse getrennt bewertet werden muss, führt dies ggf. zu einer doppelten Einstufung und damit zu einer wesentlich umfangreicheren Kennzeichnung als nach altem EU-Recht – das Etikett wird voller und das Produkt von Laien als wesentlich gefährlicher wahrgenommen.

Aerosole sind dabei nur Gasdruckpackungen, in denen das Gas als Treibmittel für flüssige oder feste Partikel dient; Brenngaspackungen etwa sind keine Aerosole.

## Was fordert CLP heute?

Die ursprüngliche CLP-Verordnung Nr. 1272/2008 regelt in Anhang I Nr. 2.5, dass auch Aerosole in die Klasse für Gase fallen und entsprechend einzustufen sind. Dies führt in aller Regel zu einer Kennzeichnung mit dem Gefahrenpiktogramm GHS04 (Gasflasche) und H280.

Nach der 2. CLP-Änderungsverordnung Nr. 286/2011 (2. ATP) kann seit deren Inkrafttreten auf das Piktogramm GHS04 jedoch unter bestimmten Voraussetzungen verzichtet werden: Dieses ist für Gase unter Druck nicht vorgeschrieben, sofern das Piktogramm GHS02 (Flammensymbol) oder das Piktogramm GHS06 (Totenkopf) abgebildet ist. Dies trifft prinzipiell auf alle brennbaren Aerosole zu; auf nicht brennbare Aerosole wäre diese Kennzeichnungserleichterung nur anwendbar, wenn ihr Inhalt toxisch wäre.

Jedoch entfällt damit nicht die Pflicht, die entsprechende Einstufung als „Gas unter Druck“ und die Kennzeichnung (H280) anzugeben.

## Was wird sich ändern?

Aufgrund von Änderungen im UN-GHS wird im Entwurf zur 4. CLP-Änderungsverordnung der Abschnitt

2.3 (Aerosole) nicht mehr nur auf entzündbare Aerosole, sondern auch auf nicht entzündbare Aerosole geregelt. Bereits heute stellt Hinweis 2 klar, dass Aerosole nicht zusätzlich gemäß Abschnitt 2.2 (entzündbare Gase), 2.6 (entzündbare Flüssigkeiten) und 2.7 (entzündbare feste Stoffe) eingestuft werden.

Mit der 4. ATP wird ergänzt, dass Aerosole auch nicht gemäß Abschnitt 2.5 (Gase unter Druck) eingestuft werden. Stattdessen wird für nicht brennbare Aerosole ein H229 eingeführt, der „May burst if heated“ heißt; offizielle Übersetzungen werden noch erarbeitet.

Damit werden auch Aerosole, die im Transportrecht derzeit unter UN1950, Code 5A (ohne Nebengefahr) fallen, im Gefahrstoffrecht zukünftig als Aerosole und nicht mehr als Gase unter Druck klassifiziert.

## Wo ist das Problem?

Basierend auf einer Ausarbeitung des Europäischen Aerosolverbandes FEA empfiehlt unter anderem die deutsche Industrie-Gemeinschaft Aerosole e.V. deshalb, die Einstufung von Aerosolen derzeit noch nicht auf CLP umzustellen, sondern auf die 4. ATP zu warten. Dies beruht auf der Annahme, dass diese vor Ablauf der Frist für die Umstellung von Gemischen auf CLP im Jahr 2015 in Kraft tritt, was durchaus wahrscheinlich ist.

Wenn Sie Aerosole zukaufen, werden Sie von vielen Lieferanten daher die CLP-Einstufung erst später als für andere Produkte erfahren.

Trotzdem ist dieses Vorgehen nicht immer praktikabel: Um Schulungsaufwand und Arbeitssicherheitsrisiken zu minimieren kann es sinnvoll sein, intern bereits jetzt auf CLP als einziges Kennzeichnungssystem umzustellen. Dann sind Sie von der heutigen Regelung betroffen und eine Änderung der Einstufung und Kennzeichnung mit Inkrafttreten der 4. ATP wird unvermeidlich.

## Ihre Alternativen

Die Einstufung und Kennzeichnung Ihrer Aerosolprodukte nach CLP können Sie gemäß der Empfehlung des Aerosolverbandes noch bis zu 3 Jahre verzögern.

Wenn Sie diese sofort vornehmen wollen, gilt folgendes:

- Derzeit ist jedes Aerosol auch ein „Gas unter Druck“ mit H280.
- Hierbei darf das Gefahrensymbol GHS04 (Gasflasche) entfallen. Der H-Satz 280 ist aber sowohl als Teil der Einstufung als auch als Kennzeichnungselement weiterhin nötig.
- Ab der 4. ATP, deren Termin noch unklar ist, gibt es eine Gefahrenkategorie für nicht brennbare Aerosole in Verbindung mit H229 und dafür keine Einstufung als „Gas unter Druck“.

## Fazit:

Entweder Sie verschieben die CLP-Einstufung von Aerosolen bis nach Inkrafttreten der 4. ATP.

Oder Sie stufen Aerosole nach heutigem Recht ein und kennzeichnen mit H280, können aber meist das Gefahrensymbol hierfür weglassen, so dass die Gefahrensymbole nach der 4. ATP gleich bleiben.